



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1906**

564 (4.12.1906) 2.Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-424633](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-424633)

General-Anzeiger



(Wöchentliche Volkszeitung) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gesteuerte und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Konsums für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Eigene Redaktions-Bureaus in Berlin und Karlsruhe.

Telegraphen-Adresse:
„Journal Mannheim“.

Telefon-Nummern:
Direktion u. Buchhaltung 1448
Druckerei-Bureau (An-
nahme d. Druckarbeiten) 943
Redaktion 877
Expedition und Verlags-
buchhandlung 218

Abonnement:
30 Blätter monatlich,
Einsparung 10 Ugr. monatlich,
auch der Post bez. incl. Ugr.
Wochensatz 1.40 pro Quartal
Stütz-Nummern 6 Ugr.
—
Sonderpreise:
Die Kolonial-Beilage . . . 20 Ugr.
Kundenspezifische Inserate . . . 30
Die Kolonial-Beilage . . . 40

Nr. 564.

Dienstag, 4. Dezember 1906.

(2. Mittagsblatt.)

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 4. Dezember.

Aus der Stadtratsitzung

vom 29. November 1906.

(Mitgeteilt vom Bürgermeisteramt.)
(Schluß.)

Zum ehrenden Andenken an den verstorbenen Gatten wurde der Armenkommission der Betrag von 200 M. zum Besten der Armen übergeben. Namens der mit dieser hochherzigen Schenkung Bedachten wird der herzlichste Dank zum Ausdruck gebracht.

Herrn Dr. G. Propp in Binnau richtete an das Gr. Staatsministerium eine Vorstellung in der Frage der Schweineproduktion bei Mannheim und übernahm die Stadtverwaltung eine Abschrift davon. Der Stadtrat nimmt von dem Inhalte der Vorstellung Kenntnis.

Nach dem Ergebnisse der vor kurzem stattgefundenen Zählung beträgt die Anzahl der leerstehenden Wohnungen im Stadtbezirk 386 gleich 1,07 pCt. aller Wohnungen, davon 188 Wohnungen von 1-2 Zimmern gleich 0,98 pCt. der Wohnungen dieser Kategorie.

Der Verkaufspreis der Verwaltungsberichte wurde festgesetzt wie folgt: 1892-04 (3 Bände) 15 M., 1895-99 gleich 10 M., 1900-02, 1903-04 und 1905 je 6 M.

Das Gesuch der freien Vereinigung der Barbier- und Friseurvereine hier am Einführung der vollständigen Arbeitsruhe am zweiten Weihnachtstages wird vom Gr. Bezirksamt mit dem Anfügen vorgelegt, daß der Stadtrat gegen die Genehmigung des Gesuchs nichts einzuwenden hat, falls der Antrag von mindestens zwei Dritteln der beteiligten Gewerbetreibenden gestellt ist.

Der Stadtrat nimmt von der Änderung einer Dienstbarkeit auf einem Industriezwecksgelände zum Kenntnis.

In Bezug auf die Verpachtung eines Industriezwecksgeländes wird Entschlossenheit getroffen.

Von einem Liegenschaftsangebot vermag der Stadtrat bei hohen Preisforderungen wegen eines Gebrauchs nicht zu machen.

Mit der Herstellung der Hölzstraße zwischen N 6 und N 7 wurde am 12. ds. Mtz. begonnen.

Wegen Herstellung der Bräuerstraße soll Vorlage an den Bürgerausschuß erfolgen.

Uebertragen wird: 1. Die Ausführung der Arbeiten für den Ausbau der Kunsthalle: a) Terrazzoarbeiten der Sa. Rarer, b) Kunstschloßarbeiten der Firma Friedrich Hans, c) Schreinerarbeiten der Firma Hugo Döwler hier.

2. Die Lieferung und Installation der für die Beleuchtung der neuen Hölzstraße benötigten Hohlglühlampen der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft. 3. Die Lieferung der Gittermasten für die Fortführung der elektrischen Straßenbahn in das Ortsteil von Waldhof dem Schlosser- und Schmiedemeister Alex. Schweidert hier.

4. Die Einmauerung der Weiselgruppe 2 im Wasserwerk und die Erstellung eines Schornsteins daselbst der Firma Chr. Herrmann und Sohn hier.

5. Die Lieferung von 6 Transformatoren ohne Deckkasten der Firma Brown, Boveri u. Cie. 6. Die Mauerarbeiten beim Kellerbau im Hofgarten dem Pfistermeister Josef Kronauer hier.

7. Die Lieferung von 40 Stk. Strohkunststoffen der Geiger'schen Fabrik, Karlsruhe. 8. Die Lieferung von Pfeilersteinen für die Straßenerweiterung im Kleinfeldheim, b) 2050 Cbm. der Firma A. Kullenbacher in Ettlingen, c) 200 Cbm. der Firma Gust. Bell. Weib. in Käferei, d) 1000 Kubikmeter der Firma Herstein in Karlsruhe, e) 150 Cbm. der Firma Nischhäuser in Käferei, f) 400 Cbm. der Firma Jakob Ströck, Vogel u. Gilscher in Niederhausenbach, g) 1000 Cbm. der Firma G. A. Kullersch in Udenwald.

9. Aus dem Bericht des Oberbürgermeisters über die Gestaltung der Handelshochschule ist hervorzuheben: An den allgemeinen Vorlesungen und 3 Fachkursen nahmen 255 Personen teil und zwar an allen Veranstaltungen 16, an sämtlichen Vorlesungen 57, an sämtlichen Übungen 8, an einzelnen Vorlesungen und Übungen 129 — größtenteils mehrfache. Die Zahl der Teilnehmer an den allgemeinen Vorlesungen betrug 86 und 172, an den Übungen zwischen 38 und 98. Dem Kurse nach sind 159 Teilnehmer Kaufleute, 15 Bankbeamte, 53 Techniker, 2 Chemiker, 24 Lehrer, 13 Beamte, 5 Frauen, 10 sonstige. 207 Hörer wohnen in Mannheim, 36 in Ludwigshafen, 5 in Heidelberg, 7 in anderen Reichsorten.

Für den freiwilligen Lehrmittelfond der Handelsfortbildungsschule sind eingegangen 780 M., darunter 141 M. erhaltene Zeichnungen. Seit Sommer 1905 wurden für 120.000 M. Anschaffungen von Lehrmitteln bewirkt. 783.90 M. konnten aus dem Ertrag früherer Sammlungen bezahlt werden vorhanden ist noch ein Barbestand von 281.25 M. 1905-06 wurden 227 Handelsfortbildungsschüler gleich 19,5 pCt. der Gesamtzahl, darunter 128 Anaben und 104 Mädchen durch Abgabe freier Lehrmittelfonds unterstützt.

Einer Anregung, die 7. Klasse des Realschulzweiges der Reformschule wieder eingehen zu lassen, vermag die Stadtrat im Interesse des Fortbestehens dieses Anstaltszweiges nicht zu entsprechen.

Ueber die Besetzung einer vakanten Professorenstelle am Realgymnasium erfolgt Vorschlag an Gr. Oberschulrat.

Mit der Zuweisung einer weiteren nicht entmündigten Schenkung an das Realgymnasium erklärt sich der Stadtrat einverstanden.

Die Oberschulrat wurde zur Risikoprüfung der Aula in dem Realgymnasium behufs Abhaltung von Festlichkeiten ermächtigt und wurden die entsprechenden Anordnungen getroffen.

Die Gehaltsverhältnisse der Assistenzärzte des allgemeinen Krankenhauses werden einer Neuordnung unterzogen. Das Hochbauamt ist zur Einstellung eines Architekten sowie eines Bautechnikers ermächtigt worden.

Gegen das Gesuch des 1. Mannheimer Transparenz-Kollektivs um Erlaubnis zur Fortführung von Transparenz-Kollektiven am Haus H 1, 14 wird nichts eingewendet, bescheiden gegen

Londoner „Daily Mail“ mit dem Preise von 200 000 Mark für den Luftschiff, der mit einer Maschine, die schwerer ist als die Luft, in 24 Stunden von London nach Manchester fährt und nicht mehr als zwei Kubikmeter für die neue Füllung des Motors braucht. Der Redaktionspreis beträgt 40 000 M. für einen einmonatigen Flug über eine Distanz von einem Kilometer. Santos Dumont, der eben wieder einen vergeblichen Versuch gemacht hat, diesen zu erringen, hofft, nach einigen Verbesserungen seines Flugapparates, ihn in nächster Zeit erwerben zu können. 40 000 Mark wurden sofort von der englischen Adams Manufacturing Company für den Bau des Motors des „Daily Mail“ ausbezahlt, falls der Apparat ganz und gar britisches Fabrikat wäre. Unter derselben Bedingung hat die Zeitschrift „Autocar“ 10 000 Mark ausbezahlt. 20 000 Mark verspricht der „Daily Graphic“ dem ersten Luftschiff, der mit einem oder zwei Passagieren eine Strecke von mindestens einer englischen Meile zwischen zwei gegebenen Punkten zurücklegt. 20 000 Mark bieten die Betreiber des „Gor“ unter besonderen Bedingungen für die Bewerber um den Preis der „Daily Mail“. Außerdem sind noch eine Reihe von wertvollen Ehrenpreisen ausgesetzt, deren vollständige Aufzählung zu weit führen würde. Eine ernsthafte Konkurrenz um diese Preise scheint bisher nur in den amerikanischen Erdländern der Verden Wright, vorhanden zu sein, die sich schon bereit erklärt haben, falls ein Preis von 100 000 Dollars ausgesetzt würde, dafür vier Flüge von je 50 englischen Meilen Länge zu unternehmen, von denen zwei in Amerika, die beiden andern beliebig anderswo stattfinden sollten. Sie erklären, daß sie zu so strenger Geheimhaltung ihrer Konstruktion gezwungen wären, weil es an ihrem Vorpflan nicht zu veröffentlichen gäbe; jeder Sachverständige, der ihn gesehen haben würde, würde sofort inhaftiert, ihn nachzuahmen.

Der Schlangenjäger. Eine seltsame Tätigkeit hat ein in Amerika lebender Engländer zu seinem Lebenslauf erwählt. Dr. Griffith Jones betreibt seit vielen Jahren die Schlangenjagd als Gewerbe. Die ersten Erfahrungen in seinem gefährlichen Beruf hat er in Indien gesammelt; der selben Jahre aber ließ er sich in Louisiana nieder, um seinen Landbesitz vor den Rattenpestepidemien und im Westen New-York abzugeben. In diesen Gebieten, an den Anhängern der Blue Ridge-Gruppe, fängt er jährlich tausende von Klapperschlangen. Es gibt zwei Jagdzeiten, die dem Jäger am günstigsten sind: Im Frühjahr die Zeit von April und Mai, und im Herbst gegen Oktober und November. Im November decken sich die Reptile zum Winterdormant in der

das Gesicht der Frau Luise Naub geb. Stammel um Einverständnis zum Betrieb eines Stellenvermittlungsbureau.

Der genossenschaftliche Gedanke, der Zusammengehörigkeit der wirtschaftlich Schwachen, hat unter anderem auch zur Gründung der Wingervereine geführt. Wir freuen uns dieser Gründungen umso mehr, als uns anderen Menschenkindern dadurch auch etwas gutes behert worden ist, wir meinen die herbährte Naturreinheit einer Anzahl Weine. Zwar ist im jetzigen Weingesch nicht über Deklaration des geputzten Weines gesagt. In den §§ 4 und 18 des Weingesetzes von 1901 ist aber festgelegt, daß, wenn ausdrücklich Naturwein geliefert oder verlangt wird, auch solcher deklarieren muß und nicht etwa in unkontrollierbarer Weise veräußert, bzw. durch Wasserzusatz veräußert Wein. Das Publikum hat es daher selbst in der Hand, sich den Genus eines reinen unversehrten Weines zu verschaffen, wenn es heiß und überall solchen verlangt. Die Wingervereine bieten auch hierin die größtmögliche Garantie, insofern sie nur Naturweine führen und am leichtesten bezgl. ihrer Ursprungsführung zu kontrollieren sind. Freilich weichen hierin vereinigte Vereine ab; es empfiehlt sich daher, auch bei ihnen die Probe zu machen, indem man einfach „Naturwein“ verlangt.

Verein für Volksbildung. Nachdem der nach jeder Richtung so vorzüglich gelungene Lehrgang über Philosophie zu Ende ist, wird nächsten Mittwoch ein neuer über Die Naturerscheinungen aus dem Gebiet der Wärmelehre und ihre Verwertung im praktischen Leben beginnen. Es wird alles hierberührende in wirklich populär-wissenschaftlicher Weise behandelt werden unter Befestigung aller mathematischen Formeln, so daß auch diese Abende recht leb- und genussreich zu werden versprochen. Die durch zahlreiche Vorlesungen und Vorträge ergänzten Vorträge werden jeweils am Mittwoch Abend halb 8 Uhr im Rathhausaal beginnen. Wer noch keine Eintrittskarte hat, kann solche beim ersten Vortrag noch erwerben. (Mitglieder zahlen 1 M., Nichtmitglieder 2 M. für alle 6 Abende.)

Der dritte populär-wissenschaftliche Vortrag findet im Rathhausaal am nächsten Dienstag, den 4. Dezember, abends 8 1/2 Uhr, über ein Kunstthema statt: Michel Angelo und die sizilianische Kapelle von Professor Dr. Sauer in Freiburg. Vortrager ist ein berühmter Kunstliebhaber, Schüler des Kunsthistorikers Hr. A. Krauß, den er auf seiner letzten Reise begleitet. Dr. Sauer hat mehrere Jahre in Rom studiert, wo er die Werke des großen Künstlers Michel Angelo aus eigener Anschauung kennen lernte.

Der Gesangsverein Lieberhaus, der bekanntlich eigentl. besteht in seinen Mitgliedern die Bekanntheit mit Darbietungen zu vermitteln, die für Mannheim Rivität hat, hat, wie wir vernahmen, für seine nächste Abendunterhaltung mit Tang, die kommenden Samstag, den 8. Dezember im Apollotheater stattfinden, das Ensemble des rühmlichst bekannten Verleger Herrn Feld-Engelers engagiert. Die Gesellschaft wird unter Mitwirkung der Herren Anton und Donat Herrnsch bei dieser Gelegenheit das den Abend füllende Stück „Familientag in der Gasse Prellstein“ zur Aufführung bringen.

Schlupfwinkel, unter die Felsen im Gebirge; sie sind dann schwerfällig, laun und während der Wintermonate in einem halbversteinerten Zustande. Im Frühjahr, wenn der Schnee unter der Sonne schmilzt und die Erde wärmer wird, verlassen die Tiere ihren Unterschlupf und streben zum Licht und zur Wärme. Das ist die beste Zeit für den Jäger. Die Schlangen sind noch schwerfällig und ihre Bewegungen träge und langsam. Die Giftdrüsen sind fast leer und das Gift weniger wirksam, als in späterer Jahreszeit. Jones behauptet, daß im Frühjahr der Gift der Schlangen nicht tödlich wirkt; im September aber ist mit einem Gift das Gift des Verwundeten beiseite, wenn man nicht die giftigsten Organismen sofort zur Hand hat. In der Zeit von August bis November führt ein Klapperschlangenschiff oft in fünfzehn Minuten zum Tode, während seiner Jagden beschäftigt Jones gewöhnlich 20 Weite. Jedes Frühjahr durchstreift er sein Jagdgebiet und bezeichnet bestimmte Stellen, die von den Tieren dann überwacht werden. Sobald ein Reptil seinen Schlupfwinkel verlassen will, wird es mit einem hölzernen Klammerschiff am Hals gefaßt. Oft sind die Tiere zu gescheit und lassen sich nicht fangen; dann müssen sie mit Holzstücken erschlagen werden. Doch dies geschieht nur im äußersten Notfall, da es von Wert ist, die Haut möglichst unbeschädigt zu erhalten. Die Haut der Klapperschlange gilt als der wertvollste aller Schlangenhäute; aber die Jagd erweist sich auch auf Kattern, Kollerschlangen und Vipern. Täglich werden noch an 300 Tiere aufgespürt und gefaßt; aber fast nie gelingt es, mehr als ein Drittel von ihnen zu fangen. Die Nachfrage nach Schlangenhäuten ist sehr reg. Im vergangenen Jahre bestellte eine deutsche Firma nicht weniger als 10 000 Klapperschlangenhäute. Sie werden zu allerhand Kurgegenständen verarbeitet, zu Brüstchen, Korsetts, Gürteln, Halsbändern und dergl.

Vermischtes.

Russische als politische Partei. Die das Ministerische Bureau melde, haben sich in Roumo auf Neu-Asien, wo es zahlreiche Leprastrafe gibt, die letzteren zu einer politischen Partei zusammengeschlossen, um bei den Wahlen zum Generalrat einen Kandidaten zu unterstützen, der für größere Bewegungsfreiheit der Leprastrafe eintritt. Die Zeitungen der russischen Kolonie weisen auf die Gefahr hin, die durch diese Bewegung entsteht, und besorgen sich über die Teilnahmslosigkeit der Regierung.

Stenographischer Reichstagsbericht

Manheimer Generalanzeigers

Parlamentarische Verhandlungen.

Rachdruck ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Deutscher Reichstag.

192. Sitzung vom 8. Dezember, 1 Uhr.

Am Bundestisch: Herr von Stengel, Derenburg, von Schirich u. a.

Das Andenken des Abg. Dreuer (Str.) wird durch Erheben von den Sänen geehrt.

Die erste Beratung der Reichstagsrats für Süd- und Ostafrika wird fortgesetzt.

Kolonialdirektor Derenburg:

Ich habe folgende

Erklärung

abgegeben: Der Abg. Debel hat in der Sitzung vom Samstag unter Berufung auf eine angebliche Äußerung des verstorbenen Staatssekretärs Herrmann v. Richthofen behauptet, daß der Virkl. Geh. Legationsrat Hellwig wegen der Feindschaft, die er sich als Staatsanwalt im Disziplinarverfahren gegen Dr. Peters zugewogen habe, aus dem Reichsdienst hätte scheidem müssen. Ich stelle fest, daß die Pensionierung des Virkl. Geh. Legationsrats Hellwig mit dem Falle Peters in keinem Zusammenhang steht. (Hört, hört! laut, kurz bei den Sozi.: Nicht wahr! — Fortdauernde Unruhe. Sie ist lediglich deshalb erfolgt, weil Herr Hellwig selbst sich den steigenden Anforderungen seines Amtes nicht mehr vollständig gewachsen fühlte, und deshalb umforncht, weil neben dem schon damals als notwendig erkannten Beschl. im System auch ein Personalauswechsel in der wichtigsten Dienststelle der Kolonialverwaltung angemeßen erschien. Es ist hier noch nicht glaubhaft, daß der verstorbenen Staatssekretär Herrmann v. Richthofen, entgegen dem intelligenz Sachverhalt, die Pensionierung des Virkl. Geh. Legationsrats Hellwig mit einer Feindschaft der parlamentarischen Freunde des Dr. Peters begründet haben sollte. Der Herr Abg. Bloch hat in der letzten Sitzung des Reichstags erklärt, daß dasjenige, was der Herr Reichskanzler über den

Fall Voelkau

neulich mitgeteilt hätte, in wesentlichen Punkten unrichtig sei. Er hat den Versuch zu machen versucht, daß gegen Voelkau lediglich deshalb vorgegangen sei, weil er andere Beamte denunziert und die Materialien aus dem Reichsarchiv herausgenommen hätte. Mit Bezug auf diese Aussagen habe ich folgende Erklärung abgegeben, welche sich in vollständiger Übereinstimmung mit dem Sachverhalt bei dem Landgericht I in Berlin befinden, auf dem früher geschilderten Ausgang aus dem Personalakten Voelkaus liest. Es ist unrichtig, daß gegen Voelkau lediglich (Nur links: Heißt nicht!) aus dem von dem Herrn Abg. Bloch angeführten Gründen vorgegangen sei. Voelkau hatte sich schon vor dem Jahre 1900 eine Reihe von Dienstverfehlungen zuschreiben lassen und war dreimal mit erheblichen Disziplinarverfehlungen (von 100 Mk., 100 Mk. und 200 Mk. — bestraft worden. (Nur rechts: Hört, hört! Nur links: Warum?) Da das Verhalten des Voelkau zu Voelkau an seiner Beurteilungsfähigkeit bezweifelt werden konnte, wurde ungeduldet seiner bisherigen dienstlichen Verfehlungen von der Einleitung einer förmlichen Disziplinarverfahren abgesehen und im Februar 1908 auf Grund eines amtlichen Gutachtens des Staatsanwalterverfahrens gegen Voelkau eingeleitet. (Nur links: Sehr bedauerl!) Da andere Sachverständige dem amtlichen Gutachten nicht zustimmten, führte dieses Verfahren nicht zur Pensionierung. Es ist hier noch keineswegs klar gegen Voelkau vorgegangen worden, sondern im Gegenteil ist ihm eine äußerst milde Behandlung zuteil geworden, indem bei dem lediglich seines Dienstaufgebots entbehrenden Voelkau nicht zum Disziplinarverfahren, sondern zum Staatsanwalterverfahren übergegangen wurde, bei dessen Durchführung Voelkau eine Pension erhalten würde. Erst als dieses Verfahren nicht zum Ziel geführt hatte, und Voelkau dann in gerichtlicher Vertretung der ihm obliegenden Amtspflichten auslöschte, wurde gegen Voelkau die Disziplinarverfahren eingeleitet, als gegen ihn das förmliche Disziplinarverfahren einleitet, als das Erkenntnis des Disziplinarhofes ausfällt, hat sich Voelkau als ein Mann gezeigt, der jeder Vertretung unzugänglich ist und dem es nicht bloß an Selbstbeherrschung und Takt fehlt, sondern der auch, was von außerbürokratischer Bedeutung ist, kein Willensfähigkeit besitzt. Was die Frage Voelkaus über Nichtbeachtung seiner aus dem Herrn Reichskanzler gerichteten Eingaben betrifft, so hat ein Beamter, welcher seiner vorerwähnten Dienstverfehlungen über noch seiner Nichtbeachtung vorhandener Weisungen oder über Vertretungen anderer Beamten ermittelte, alle über Angelegenheiten, welche ihm persönlich nicht betreffen, grundsätzlich keinen Aufbruch an Verhalten und es gibt gegen das Verhalten eines solchen Verfehlenden keinen Aufbruch, Fortsetzung Unruhe und Unklarheiten (Nur links: Woher?) Wegen die Vertretung eines Stellvertreters des Herrn Reichskanzlers besteht kein Recht auf persönliche Nachprüfung und Befragung durch den Herrn Reichskanzler selbst. Der Herr Staatssekretär des Inneren hat in der Sache der Voelkau die oberste Behörde, gegen deren Entscheidung ihm keinerlei Rechtsbehelfe zulässig sind. Der Herr Reichskanzler ist zwar in der Sache, jedoch eine Disziplinarmasse an sich zu stehen, kann jedoch aus tatsächlichen Gründen unmöglich in jedem einzelnen Falle persönlich in die Vertretung der zuständigen Behörde eintriften. Im Falle des Voelkau hat dazu unabweisbar eine Veranlassung vor, als die Nachbarn dieses förmlich Disziplinarisch verhandelten Beamten, an dessen Beurteilungsfähigkeit zudem erhebliche Zweifel bestanden (Nur links: Woher?) wie bereits in der Rede des Herrn Reichskanzlers vom 25. November d. J. ausgeführt ist, nicht von vornherein Ansehen auf Beachtung oder gar auf volle Glaubwürdigkeit hatten (Nur bei den Sozialdemokraten) — Sehen Sie doch so häufig und lauten Sie mich reden! — Danach ist die Behauptung des Herrn Abg. Bloch, daß der Herr Reichskanzler eine in wesentlichen Punkten unrichtige Darstellung des Falles Voelkau gegeben habe, vollkommen widerlegt. (Beif. laut, grobe Unruhe und Widerspruch links.)

Präsident Graf Balkeström:

Es trägt wirklich die schlechte Gewohnheit hier ein, ein Mitglied des Bundesrats, welches auf Verlangen, die in früheren Sitzungen verbracht sind, offiziell Antwort gibt, mit Sänen zu unterbrechen und ihm keine Antwort beibringe unmöglich zu machen. (Sehr richtig!) Ich bitte, daß es unterlassen. (Beif. Beifall.)

Abg. Koerner (Str.):

Ob in dem Fall Peters der Abg. Debel oder der Abg. Arentz recht hat, mag jeder selbst entscheiden. Lediglich wird es Herr Debel wohl selbst das nötige auf die Erklärung des Kolonialdirektors erwidern. Heber den Fall Voelkau bin ich nicht informiert, während Herr Koerner die Materialien hat. Namens meiner Fraktion möchte ich auf die Befreiung beschuldeter Weisungen in der Kolonialverwaltung aufmerksam machen. Zunächst

möchte ich, selbst auf die Gefahr hin, daß es mir so geht, wie dem Abg. Erzberger, daß man bei mir Ausagenen hält und mein Wort hier durchschlägt, mitteilen, daß der vom Abg. Bloch erwähnte Erlaß an Herrn Wikanda gar nicht vom Kolonialdirektor verfaßt ist, sondern von einem Mitgliede der ovinösen Untersuchungskommission (Hört, hört!) und zwar, wie der ganze Kontext zeigt, von dem Staatsanwalt. Ich nahm mich des Wikanda an, weil ich es durchschaute, daß ein solches Komplott der belasteten Beamten gegen ihn bestand; und ich habe dem Geheimrat von Rosen in Gegenwart des Kolonialdirektors geradezu gesagt, daß ich ihn für alle Vergehen und Verbrechen der belasteten Beamten verantwortlich mache, weil er trotz der Kenntnis von diesen Verbrechen die betreffenden Beamten in Amt und Stellung laßt. Ich werde jetzt den Gang der Untersuchung gegen Wikanda abwarten, aber alles daransetzen, daß dem Manne kein Unrecht geschieht. (Beifall im Zentrum.) Der Progenitor der Verfehlungen von Beamten in den Kolonien ist so gering, daß, wenn diese Strafen mit den Verfehlungen sich decken, die Kolonialbeamten die wahren Engel sein müßten. (Sehr richtig!) Aber alles spricht dafür, daß eben die Verfehlungen nicht immer geführt werden und nicht so geführt werden, wie es nötig wäre. Ich werde jetzt mancher dieser Dinge hier vortragen und bemerke im voraus, um jeden Verdacht des Mißtrauens der Induktion und Sensation vorzubeugen, daß ich für alles das ausgiebigste urkundliche Material habe, und daß dies auch alles längst der Kolonialverwaltung bekannt ist. (Hört, hört!)

Der Kolonialdirektor hat in Übereinstimmung mit dem Reichskanzler erklärt, daß unmöglichlich gegen die Verfehlungen der Beamten vorgegangen werde. Ja, gegen die Beamten, die auf die Verfehlungen aufmerksam gemacht haben, ist man allerdings seit Monaten mit Hof und Ehrer vorgegangen. Untersuchungsrichter, Staatsanwälte, Polizeibeamte, Detektivs sind an der Arbeit. Selbst bei Abgeordneten werden Ausfragen und Durchsuchungen vorgenommen, von denen es mehr als zweifelsfrei ist, daß sie sich mit dem Prinzip der Immunität vereinbaren lassen. Ein Untersuchungsrichter ist mit einer Eskorte von Postkutschern in den Reichstag eingedrungen und hat das Wort des Kollegen Erzberger durchschlägt.

Präsident Graf Balkeström:

Nach meinen Informationen ist das nicht richtig. Der Untersuchungsrichter ist hier nicht eingedrungen, sondern ein Gast des Kollegen Erzberger hier erschienen. (Große Heiterkeit.)

Abg. Koerner (fortfahrend):

Wenn er als Gast des Kollegen Erzberger hier erschienen ist, dann kann er nur froh sein, daß unser verehrter Herr Präsident nicht hier war. (Große Heiterkeit.) Wäre der Herr Präsident dagewesen, dann glaube ich, wäre dem strebenden jungen Mann die Luft vorgegangen, zum zweiten Male hier zu erscheinen. (Große Heiterkeit und Zustimmung.) Ich meine, die Kolonialverwaltung hätte mehr im Interesse der Kolonien gehandelt, wenn sie ihren Ehrer nicht gegenüber dem armen Bureaubeamten, welche die Verfehlungen aufdecken, sondern gegenüber den Arbeitern der Kolonien selbst gezeigt hätte. Wenn auch wirklich von den Angaben der Bureaubeamten dieses oder jenes nicht ganz zureichend gewesen sein mag, so war die Aufführung des einen Juleas Pattinamer doch hundertmal wichtiger als die Befristung irgend eines dieser Beamten. (Beif. Zustimmung links.)

Der Hauptgrund für die Mißwirtschaft in unseren Kolonien beruht darauf, daß die Kolonialverwaltung die Befreiung der jeweiligen Beamtenstellen als gute Gelegenheiten angesehen hat, zweifelhaft Elemente, Elemente von keineswegs einwandfreier Vergangenheit, nach den Kolonien zu schicken. Diese Leute waren nicht der Aufgabe bewußt, daß das Deutsche Reich finanziell und ökonomisch in den Kolonien nicht die Stellung eines Herrn und Herrschers, sondern eines Sänen- und Schirmvogels hat, und daß sie die Aufgabe hätten, die Bevölkerung dort allmählich zur Kultur zu bringen. Statt dessen füllten sie sich selbst als Gewalttäter und Bestraßten die Einheimischen nicht als Menschen, sondern als Objekte ihrer oft sehr rohen und niedrigen Passionen. (Beif. Zustimmung links.)

Nach den Schilderungen, die ich erhalten habe, ist die Vollziehung der Prügelstrafe, wie sie in den Kolonien geübt wird, eine wahre Gottespein. Der Eingeborene wird, vollständig entkleidet, über einen Kopf geschleift, an Händen und Füßen gefesselt, und dann hat der Sänen unter den Sänen Soldaten mit einem Beil hinter Rücken, geschuldeten Feind oder mit einem gleich hinter dem Kopf mit beiden Händen zugestiegen, und zwar mit solcher Wucht, daß jeder einzelne die in der Luft weheln mag. (Hört, hört!) Es ist vorzunehmen, daß, wenn der Sänen nicht pflift, er jederzeit werden mag, oder daß ihm der Sänen der Sänen selbst bekom. (Lobhafte Entzückung: Bei den Sozi.) Es ist nicht selten, daß ein so verzerrter Lebenslauf ein Leben verfaßt. (Hört, hört!) Die Regel ist, daß er auf Monate und selbst auf Jahre so verurteilt wird, daß er später bei der leichten Bekämpfung mit einem lauten Schrei aufschreit. Das ist doch eine grauenhafte Strafe. (Laut bei den Sozi.: Welch, bestialisch!) Dabei wird diese Strafe nicht etwa durch gerichtliches Urteil für große Verbrechen verhängt, sondern auf einfache Anordnung irgend eines Subalternbeamten. (Hört, hört!) Derselben Person kann jeder beliebige Willkür an zwei aufeinanderfolgenden Tagen je 25 Hiebe verhängen lassen, und zwar für die leichteste Verletzung, auf einseitige Verweigerung hin, ohne daß der Angeklagte auch nur gehört wird. (Nur bei den Sozi.: Unglaublich, empörend!) Es ist sogar der Fall vorgekommen, daß ein Sänen nicht pflift, sondern es nicht nach dem Befehl des Subalternbeamten tat. Ich will nicht freieren, daß die Prügelstrafe überhaupt in den Kolonien notwendig ist, ich glaube es nicht, jedenfalls nicht über sich, daß sie in den französischen und englischen Kolonien nur für außerordentliche Verbrechen und nur nach Urteil und Recht verhängt wird. (Nur bei den Sozi.: Wel und richtet man sich natürlich nach England.) Einzelne, ob schwere oder leichte Vergehen vorgehen, der Eingeborene wird in Ketten gelegt, und die Ketten werden ihm nach dem Verbrechen abgenommen. Auf eine Kasse Aufschreibung ist verhängt der Subalternbeamten über jede Verurteilung 8 Monate Gefängnis. (Hört, hört!) Weisungen werden die Beute, daß die Sänen am Körper hängen. In einem Fall wandern sich die Beute in den Koffern, der sich an den Gouverneur wandte. Doch der stellvertretende Bezirksrichter Aisflor: Die ordnete die Einleitung des Verfahrens an; die Verurteilung sei so Recht erfolgt, die Urteilsurteile hätten nach einer allgemeinen Verordnung mit Sänen Aufschrieben. Ich habe schon ein „Städchen“ hier mitgebracht. (Redner zieht einen 2—3 Zentimeter dicken handfesten Stab aus einer Papierhülle und zeigt ihn den Anwesenden, schreie Lärm und Entzückung bei den Sozi.) Wenn ein solches Instrument als „Städchen“ bezeichnet wird, so kann man sich ungefähr denken, wie ein „Stad“ dort ansehend mag. (Inerhör! Hört, hört! bei den Sozi.) Und mit solchen

Knäpeln werden die Beute auf den bloßen Sänen geschlagen. Sie werden blutig gerissen, nach 8 Jahren sind noch handbreite Narben zu erblicken! (Hört, hört!)

Und nun kommt die unerhörte Unerschrockenheit: Gegen den Missionar, der diesen Fall zur Anzeige brachte, wurde Strafantrag gestellt. (Hört, hört!) Durch ganz besonders scheußliche Beweismittel zeichnete sich der Bezirksammann Rothberg aus; er hat 3 R. einen Träger, der ohnmächtig über seiner Last zusammenbrach, mit einem Knäpel bearbeitet, mit dem man nach der Aussage des Kellners von Lome einen Ochsen hätte toschlagen können. (Hört, hört!) Abg. Hoffmann: Berlin ruft: Beif. Redner führt noch eine Reihe weiterer Fälle an. Da all die Beamten zunächst im Vorste verbleiben werden, so beeinflussen sie die Eingeborenen natürlich insoweit so, daß sie eingeschüchert nachher vor Gericht anders aussagen, als sie nach dem ersten Eindruck aus freien Stücken ausgesagt. Der Bezirksleiter Schmidt z. A. ließ die Zeugnisse anstellen und sagte ihnen: „Ihr seid falsche Zeugen, ihr müßt vor Gericht anders aussagen.“ Und als die Beute sagten: „Ja, das können wir nicht, es ist doch die Wahrheit“, da ließ er sie für 14 Tage einsperren. (Hört, hört!) Freilich, der Bezirksleiter Rothberg setzte noch auseinander: „Die Richter in den Kolonien sind auch in ihrer richterlichen Tätigkeit an die Intentionen des vorgesetzten Gouverneurs gebunden.“ (Hört, hört!) Und diese Ansicht soll im Kundigen Amt geteilt werden: In meinem ganzen Leben habe ich nicht anders gewußt, als daß Richter an die Intentionen niemandes gebunden sind! (Sehr richtig! Laut bei den Sozi.: „Kriegsgericht in Reich!“ Anruf.) Ein anderer Fall: Die Mädchen einer Ockerhütte werden zum Tanz gezwungen, für jedes niederländische Mädchen hat die Mutter 20 Mark Strafe zu zahlen. (Hört, hört!) Der Bezirksammann Schmidt hatte eine schwarze Konkubine, eine „Königin“, die auch die Aufgabe hatte, ihm neue Weiber zuzuführen. Er übertrug ihr auch die Verwaltung der ersten Anstalt und das Recht, für diese Anstalt-Verwaltung alle Beamtengebühren bis zur Höhe von 16 Mark einzunehmen. (Hört, hört!) Als Inspektoren der königlichen Würde verließ er ihre Anstalt, den sie tragen mußte. Und dieser Beamte, dessen Namen die Kolonialverwaltung schon vor Jahren kannte (Hört, hört!), er wieder dort hin gefandt und befindet sich noch heute im Amt. (Hört, hört!) Derselbe Schmidt hatte auch zwei 6 Jahre alte Mädchen unter 14 Jahren bei sich, angeblich, um sie „an ihrem hässlichen Spiel zu erlernen“; nach Aussage eines Eingeborenen oder nach er immer abwechselnd ein Mädchen nach dem anderen zu sich ins Bett! (Hört, hört!) Als Missionare sich der Sänen annahmen, rüde er eines Sänen Tages, morgens um 4 Uhr, als es noch finstler war, mit 19 Mann Sänen Soldaten an, besetzte — nicht etwa das Stationsgebäude, sondern die Mission; sie zerrten die Sänen aus dem Bett, durchsuchten das ganze Haus, den Sattamentenschatz, die Kasse, den Keller, beschlagnahmten alle Kopiere, auch Teikamente usw., schleppt dann die Sänen ins Gefängnis und behielten sie 21 Tage dort. (Beif. Ausdruck der Entzückung.) Die Besessene wird über ihr Verhängnis; als sie sich weigerten, dem Gouverneur beschwerden, nicht ihr Telegramm nicht befürderte. Nach 21 Tagen erfahrene sie, daß sie wegen „Mißverhaltens“ verurteilt seien. (Späterkeit und Entzückung bei den Sozi.) Die Aussagen der Sänen Zeugen forderte der v. Schmidt später dadurch zu entziehen, daß er sie „als der Sänen zugänglich“ bezeichnete. (Heiterkeit.) Ob ihnen die Sänen auch ungenügend seien, darüber ließ er sich nicht aus. (Sehr gut!) Bei der Verhandlung wurden alle Zeugen vom Schmidt und seinem Ratikus heuchel, der sich dort bejubelt aufhören, verurteilt und „verurteilt“. (Hört, hört!)

Das ist ein kleines Bild von den Zuständen in unserer „Kolonien“, sag! Und das ist seit Jahren der Kolonialverwaltung bekannt, ohne daß etwas geschehen ist! (Hört, hört! laut und im Zentrum.), und alle Beamten, die diese Verbrechen begangen haben, mit Ausnahme eines einzigen, der abgerufen ist, sind heute noch in Amt und Würden. (Nur links: Lehaftes Hört, hört! links und im Zentrum.) Da ich man doch verpflichtet, sich vor seinem Gewissen zu fragen, ob man für die Kolonien überhaupt noch einen Fleckchen heutzutage kann. (Stärkteste Zustimmung links und im Zentrum.) Bei solchem System können die Kolonien nicht gedeihen, und man sollte Bedenken tragen, noch irgend einen Heller hin zu werfen für die Einweisung, die die Kolonien unter solchen Verhältnissen unmöglich nehmen müssen. (Sehr wahr! links und im Zentrum.) Die Missionare erfüllen nur ihre Pflicht, wenn sie auf die Verhältnisse aufmerksam machen. Die Sänen werden ja nicht nur von Sänen gezeichnet, sondern auch von evangelischen Missionaren gehoben. Um allen Mißbräuchen von vornherein vorzubeugen, will ich erklären, daß ich mein Material soeben von den Missionaren habe nach von einem Beamten der Kolonialverwaltung, sondern lediglich aus den Akten eines Kreisamts, der sich in zwei längere Zeit aufgehoben hat. Ich bin auch von keiner Seite dazu verurteilt worden, die Sache hier zur Sprache zu bringen, sondern ich habe es lediglich als Abgeordneter für meine Pflicht gehalten, gewisse Mißbräuche zu machen, damit solchen kulturwidrigen Zuständen endlich ein Ende gemacht wird. Und da ist es nachweislich gebracht wird, daß ihre Tätigkeit auch hier im Reichstag einer strengen Kontrolle unterworfen wird. (Beif. Beifall links und im Zentrum.)

Präsident Graf Balkeström:

Ehe ich das Wort weiter erteile, muß ich mich erinnern auf die Bemerkung des Vorredners, daß während der Sommerpause eine

Geschichte im Reichstagsgebäude

Katzengefangen habe. Ich möchte Ihnen das, was ich Ihnen jetzt mitteilen, erst mitteilen, wenn die Debatte über die Immunität der Abgeordneten hat. Ich kann aber nicht 24 Stunden im Hand gehen lassen, ohne diese Behauptung als unrichtig zu kennzeichnen.

Am 1. Juli schickte mir der Direktor beim Reichstag, Gef. Wohnungsamt Jungmann, folgenden Brief:

„Gestern nachmittags 4½ Uhr wurde mich der Chef der Berliner politischen Polizei, Polizeirat Dr. Henniger, in meiner Privatwohnung auf und erklärte: Der Abg. Erzberger sei als Zeuge vor dem Untersuchungsrichter vernommen. Diefes habe ihm mitgeteilt, daß er beständiger im Reichstagsgebäude, und zwar in dem vom Abg. Erzberger zur Verfügung stehenden Bekleidern eine Durchsuchung vorzunehmen. (Hört, hört!) Dr. Dr. Henniger, habe bereits nach dem Reichstagsgebäude telephoniert und sei von dem im Bureau anwesenden Assistenten Klose an mich gewiesen worden (sich an den Direktor). Sein Erscheinen habe nur den Zweck, mich von dem Vorwiesenden in Kenntnis zu setzen. Er ist an der Sache selbst unteilhaftig, weil er nicht Beamter der Staatsanwaltschaft ist. Ich erwiderte darauf, daß ich mich sofort nach dem Reichstagsgebäude begeben würde, überreichte meine Bedenken wegen des Verfahrens und befehl mir vor, den Untersuchungsrichter, der, wie mir Dr. Henniger mitteilte, die Durchsuchung selbst vornehmen wollte und sich von ihm einige Polizeibeamte erhoben hatte, persönlich

Gr. Hof- u. National-Theater Mannheim.

Dienstag, den 4. Dezember 1906. Vierte Vorstellung zu Einheitspreisen. Zapfenstreich.

besetzung: von Consonni, Wittmann, von Consonni, Leumann, von Consonni, Leumann, von Consonni, Leumann, von Consonni, Leumann...

Aufführung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr. Nach dem 2. Akt findet eine größere Pause statt.

Mannheimer Apollo Theater

Heute Dienstag, abends 8 Uhr. in seiner Glanzrolle. Das letzte Mal. Burleske in 2 Bildern (nach Fischer und Jarno) von Wilhelm Hartstein.

Saalbau Mannheim. Heute 8 Uhr Abends. Grosse Variété-Vorstellung.

Technische Maas's 8 heiligen Chungusen

Gaukler und Zauberer. Louis Bouvmeester, der holländische Paganini. Carl Bretschneider, Humorist.

Wall & Nasch, American Comedy Akrobats. Alfredo Trentanovi. Der Affe als Jockey.

Adam's Bauern Trio, Komiker. Eliska Hodanka, die böhmische Nachtigall und das übrige glänzende Programm.

Taschentücher rein leinen, 1/2 leinen, Bett-Taschentücher mit Hochweim. farbige Taschentücher in großer Auswahl zu enorm billigen Preisen.

Bekleidungs-Akademie des Zuschneider-Vereins, Frankfurt a. M., Neue Zell 62. Zuschneide-Lehranstalt für Herren- u. Damengarderoben, Wäsche usw.

Herrenhemden nach Mass, unter Garantie für besten und bequemsten Sitz. Friedrich Bühler, D 2, 10. nächst den Planken, D 2, 10.

G5,1 Ludwig Köhler G5,1 Uhren, Gold- und Silberwaren jeder Art. Fahre nur gute und bewährte Fabrikate. Gold, Herren- u. Damenketten, Ringe in jeder Preislage, Brillantringe, Wand- und Standuhren.

Verein zur Wahrung der Interessen des gesehestreuen Judentums in Baden. Dienstag, den 4. Dezember, abends 8 1/2 Uhr, im großen Saale der August-Lamey-Loge, C 4, 12. Vortrag: Das neue Gebetbuch des badischen Oberrats.

Diesterweg-Verein. Mittwoch, 5. Dezember, abends 7 1/2 Uhr in der Aula der Friedrichschule, U 2, Regulation des Herrn Prof. Gimmelfein aus Jugendschriften und Ausstellungen von Jugendschriften.

Mannheim und seine Bauten. Zeitschrift, herausgegeben vom Badischen Architekten- und Ingenieur-Verein (Untereinheitlicher Bezirksverband) sowie vom Architekten- und Ingenieur-Verein Mannheim-Ludwigshafen.

Weihnachtsgeschenk. und ist zum Preise von 20 Mark zu beziehen durch Vertretung des Badischen Tiefbauamtes dahier.

Die Eröffnung des Germania-Automat im jetzigen „Café Letsch“, Planken, findet am 1. Mai 1907 statt.

Plissébrennerei Luise Evelt Ww., E 2, 14 (Planken.)

Gebrauchte Pianinos kauft man nicht mehr, seitdem man in dem Pianofortelager A 2, 4 vorzügliche neue Instrumente für Mk. 380.- bekommen kann u. dazu noch 5 Jahre Garantie.

Zahnatelier Th. Beisser unter Garantie für richtigste Zahnarbeiten. Spezialität: Vollständig schmerz- u. gefahrlos. Zahnoperationen mit Lachgase.



Herrenhemden nach Mass, unter Garantie für besten und bequemsten Sitz. Friedrich Bühler, D 2, 10. nächst den Planken, D 2, 10.

Verein der Deutschen Volkspartei (Demokr. Verein) Nationalsozialer Verein, Mannheim. Mittwoch, den 5. Dezember 1906, abends 7 1/2 Uhr im kleinen Saale des „Saalbaues“.

Öffentliche Versammlung. Referent: Pfarrer Korell, Königskäthen. Thema: „Zur Kulturpolitik des Liberalismus“ (Schule, freie Bildung, Kirche).

Colosseum-Theater. Der Hauptmann von Köpenick und dessen Verhaftung in Berlin. 68187.

Rosengarten Mannheim Nibelungensaal. Donnerstag, 6. Dezember cr., abends 8 1/2 Uhr. Konzert des Kaim-Orchesters.

Mozart-Abend (Wolfgang Amadeus Mozart, gestorben am 5. Dezbr. 1791).

Program: 1. Manerische Tränermusik. 2. Ouverture z. Don Juan. 3. Konzert Es-Dur für 2 Klaviere und Orchester.

Puppen-Perrücken von echtem Haar sowie alle anderen Haararbeiten fertige prompt und billig.

Christian Richter, D 4, 17. Ausführung aller Reparaturen billigst.

G 5, 7 Restauration Bachus G 5, 7. Schlachtfest! Große Schlachtpartie.

Puppen-Reparaturen sowie Reparatur: Puppen-Perrücken.

Israel. Waisenerlein. Für Feiern des Tempelweihfestes (Chanuka) findet am Montag, 17. Dezember 1906, abends 5 Uhr, im Vereinshaus E 7, 24 eine Besprechung.

Weihnachtsbitte! Für die Kleinfinderschule des ev. Diakonievereins in den Redargörten.

Bitte. Für das kommende Weihnachtsgeschenk bitten wir auch in diesem Jahre wieder die Freunde der Frauen um gütige Gaben.

Die Direktion.

SOLO MARGARINE
 GIBT ES
 SOLO MARGARINE
 SOLO MARGARINE



Auf Credit
 Anzüge
 Paletots
 Damen-confection
 Kleiderstoffe
 Leichteste Zahlungsbedingungen



Ihr Vorteil
 Ist es, wenn Sie zur Pflege Ihres Haars A. Bieger's echtes Tannin-Seife verwenden. Dasselbe wird allgemein als **das Beste** bezeichnet. Nachschmecken weiss man am besten. **FL. 1.50 u. 3 Mk. bei A. Bieger, Hof-Coffee, N. 4, 13.**



Vernickelung Vermessung
 P. Dussmann
 Juwelen-Fabrikanten
 P. 8, 30. Telefon 1134.

Zu spät
 Kollidale der Gebrauch der echten Streifen...
 Auf bequemem Zahlung: Möbel, Betten, vollständige Ausstattungen.
 H. Schwabach, C. 3, 15. Telefon 2948.

Kitten
 Glas, Porzellan etc. etc.
 H. 1, 16, Echtrubel.

Offerten
 Annoncen-Expedition
Audolf Mosse
 Mannheim Planken, P 8, 14
 Telefon 3011.



W. Müller
 U 5, 26 U 5, 26
 Telefon 1024.

Mineralwasser u. Quellenprodukte
 empfiehlt sich zum Verzehr von:
 Emser Kränchen, Fachinger, Kgl. Selters, Apollinaris, Rhenser, Selzer, Apena, H. v. yadi, Friedrichshaller, Kissinger, Mergenthimer, Billiner, Brückenauer, Glesschüler, Homburger, Karlsbader, Marienbader, Neuenahrer, Salzschrüter, Salzbrunner, Sodener, Salzmatter, Kaiser Friedr., Quelle, Viehy, Wildunger, Wiesbadener, Leviko, Roncegno, Erlennmeyer's Bromwasser.

Auffallende Schönheit.
 Jugendfrische Entfernung aller Hautunreinheiten und Sommerprobleme...
 Grosse Betten 12 Mk.

Grosse Betten 12 Mk.
 Guslav Lustig
 4320

Noch nie dagewesene Gelegenheit!
 Grosser Posten Teppiche, nur gute Qualitäten, mit kleinen Wochensendern, mit 15% Rabatt.
 Grosser Posten wollene Schlaf- und Steppdecken in allen Farben und Größen vorräthig, von 5 Mk. an.
 Grosser Posten Gardinen, in Taill, Spachtel und Erbstall, ein wenig angeschmutzt, mit 20% Ermässigung.
 Grosser Posten echt chinesische Felle, tadelloser Ware in allen Farben u. Größen, geruchlos u. abgetüftet, von 2 Mk. an.
 Grosser Posten Bettvorlagen, Divandecken, Flisch- und Tuchdecken in allen Preislagen.

Spezial-Teppich-Geschäft
M. Bramlik
 E 2, 1-3 Eckhaus Planken, Eingang Marktstrasse. E 2, 1-3.
 Telefon 3184.

Pelzwaren.
 alle Neuheiten in gediegener Ausführung.
Stolas in allen Preislagen.
 H 3, 19/20 **Louis Müller** H 3, 19/20
 Jungbuschstrasse. Pelzhandlung Junghuschstrasse.
 Umarbeitungen - grüne Rabattmarken - billige Preise.

Waschtampe
 an...
 6876

Grammophon
 Jedes hier die neuen Schallplatten...
 Kaufen Sie sofort Ihren Weihnachtsgeschenk an.



Neue 1908er Savi-Mandeln
 per Bund 1.10
 1.20
 Taglich frische la. Frankfurter Bratwürste.

Daniel Gross, Fleisch- und Wurstwaren
 Dessert-Chocoladen
 Kaffee, Fürth
 Pater, Hildebrand
 Immer frisch.
 Chocoladen-Greulich

Robert Link-Correll, Speierstr. 23.
 Kolonial-, Material- u. Textilwaren...
Räumungs-Ausverkauf
 wegen Umzug auf Uhren, Gold- und Silberwaren mit **10-20% Rabatt**
Adam Kraut
 S 6, 36.

Nähmaschinen
Carl Müller
 R 3, 10 R 6, 6
 Telefon 1011.

Linoleum-Ausverkauf.
List & Schlotterbeck
 O 4, 9-9
 Tel. 1038.

Bureaux.
 Fernschreibapparat.
Dr. Weber-Diser
 Sprach-Institut
 Kurse u. Privatunterricht...
 Bismarckstr. 24, part. 9366

1-2 Quintaner
 des Realgymnasiums...
Vio in A
 Klavier- u. Singunterricht...
Wagner-Singer-Werk
 Orthopädisches Institut...

Confect- und Kuchen-Betriebe
Tea
Cacao
Chokolade
Nüsse

Heirat.
 Kaufm., Wittw. etc., evang.
Verkauf
 Verkauf von...
Vermischtes
 Gern. Geben...
Geldverkehr
 Bar Geld...
Hypotheken
 (Bank, Kasse u. Genossenschaft)
Gelder
 an...
Hypothekengelder
Israael Weil
 O 6, 3. Telefon 371.

Alte Bücher
 einzeln wie in Bibliotheken
 kauft zu höchsten Preisen
 H. 7, 30, Laden.

Aile Nähmaschinen
 Verkauf...
W. Schreckenberg
 15. Curstrasse 73.

Neue u. gebrauchte erstkl. Pianinos u. Flügel
 Pianinos, Flügel
Kleines Haus
 mit 4 Zimmerwohnungen...
Kauf
 Kleine Villa in Heidelberg...
 für 25.000 Mk. zu verk. ...
Kauf
 4 Zimmerwohnungen...
 für 15.000 Mk. zu verk. ...
W. Schreckenberg
 15. Curstrasse 73.

Brieftaubenzucht
 St. F. Mitteldorf,
 T 2, 16, 1 Trepp.

Bar Geld
 Bar Geld...
W. Schreckenberg
 15. Curstrasse 73.

Hypothekengelder
Israael Weil
 O 6, 3. Telefon 371.

Hypothekengelder
Israael Weil
 O 6, 3. Telefon 371.

Geld-Lotterie
 2152 Bayerische Rotten
 42.000 M.
 Hauptgewinn
 10.000 Mk.
 5.000 Mk.
 40 Gewinne zusammen
 10.000 Mk.
 210 Gewinne zusammen
 6.000 Mk.
 1900 Gew.
 11.000 Mk.
 Los 1 Mk.
 (11 Lose 10 Mk.)
 (Porto. List 30 Pf.)
 J. Stürmer,
 Langstr. 102,
 Straßburg i. E.
 In Mannheim: M. Herberger,
 A. Schmidt, C. Struve,
 H. Hochschwander, C. Kirchheimer,
 A. Dreissbach Nachf. J. Schrott
 in Heidelberg: J. F. Lang, Solo.

Ankauf Haus
 Ankauf Häuser, Grundstücke...
Einstampfpapier, Bücher, Akten
 unter Garantie des Einstampfens...
W. Kahn
 Tel. 1886, U 5, 16,
 Auf Wunsch wie die des Quant. abgehoht.
 Zahlte hohe Preise für geb. Möbel u. Porzellan. 4314
 Frau Beckert, Jean Seldesstrasse 1.

Zahngebisse
 20 Pfg. und höher pro Zahn
H 7, 30, Laden.

Wer Briefmarken
 alle, oder feine Sammlung...
Alte Bücher
 einzeln wie in Bibliotheken...

W. Schreckenberg
 15. Curstrasse 73.

Kleines Haus
 mit 4 Zimmerwohnungen...
Kauf
 Kleine Villa in Heidelberg...
 für 25.000 Mk. zu verk. ...

Brieftaubenzucht
 St. F. Mitteldorf,
 T 2, 16, 1 Trepp.

Bar Geld
 Bar Geld...
W. Schreckenberg
 15. Curstrasse 73.

Hypothekengelder
Israael Weil
 O 6, 3. Telefon 371.

Hypothekengelder
Israael Weil
 O 6, 3. Telefon 371.

Breitestr. 1, 3
zwischen Kaufhaus u. Schloss.
Hof-Pelzhandlung
Telephon 1396.

Guido Pfeifer

Spezialhaus für Pelzwaren jeder Art u. Preislage.

Stolas — Jackets — Colliers

In grösster Auswahl, fertig und nach Mass.

Saison-Neuheiten und Umarbeitungen. Auswahlsendungen.

Vorteilhafte Gelegenheit

zum Einkauf von Weihnachts-Geschenken.

Um vor Umzug zu räumen, gewähre ich auf sämtliche
Galanterie- u. Lederwaren sowie auf Briefpapiere in Cassetten
einen Nachlass von **10%** und
auf zurückgesetzte Sachen bis zu **50%** Rabatt.

A. Löwenhaupt Söhne Nachf. V. Fahlbusch im Kaufhaus.

Neusserst günstiges Angebot

Grössere Posten
Damen-Blusen
in Wolle, Seide u. Linons, sowie diverse
Costumeröcke
in Tuchen, Cheviots u. englischen Geweben
räumungshalber mit

15-25% Rabatt bei Barzahlung

Verkauf in unserem Blusenladen **L 1, 2.**

Ciolina & Kübler.

Nähmaschinen- u. Fahrrad-Haus Jos. Schieber, G 7, 9.

Die besten und dauerhaftesten Nähmaschinen für gewerbliche und häusliche Zwecke sind unerschöpflich die weltberühmten und berühmten Reichenherz-Maschinen von Bischoff & Löffler, Holstenmühlen, und da er für die Bedienung und Betrieb sehr in Anspruch zu bringende Garantie und Zahlungsevidenzleistung gewährt, sowie ausserdem ein grosses Lager an Näh- und Maschinenteilen sowie aller Art Konsumgüter.

Neuer nützliches Lager von
Fahrrädern, Motor-, Spring- und Strickmaschinen.

Jede Art von Reparatur prompt und billig in eigener Werkstatt.

Jos. Schieber
G 7, 9. Tel. 1626.

General-Vertreter von Bischoff & Löffler für Mannheim und Umgegend.

DIE KARTOTHEK

Ist unentbehrlich für jeden Betrieb u. spart Zeit u. Geld.
Prospekte, Spezialliteratur u. Vorführung gratis.

Glogowski & Co.

Mannheim. M 3, 5.

Jakob Kling, Juwelier
G 3, 2 Telephon 3585 G 3, 2

empfiehlt sich im Anfertigen, Modernisieren u. Reparieren von Juwelen-Schmuck jeder Art, Ankauf von Brillanten, altem Gold u. Silber.

Streng reelle Bedienung.

Reinleinen Taschentücher

„nur ganz soliden Qualitäten, verkaufe ich zu sehr billigen Preisen und empfehle besonders:

Weisse reinleinen Taschentücher von k. 3,50 per Duzd an.

Reinleinen Battisttücher

Bunte und Kinder-Taschentücher

Taschentücher mit Handfestons

Gestickte u. Spitz-Taschentücher

Das Sticken von Taschentüchern erfolgt in sorgfältigster Weise zum Selbstkostenpreise.

Friedrich Bühler

D 2, 10, Theaterstrasse.

Sämtliche Artikel zur
Krankenpflege
Verbandstoffe
Gummibettstoffe
Rappenauer und Stassfurter Badezelt
Fichtennadel-Extrakt
Schwefeleber
Eichenrinde
Kohlensäurebäder

Sämtliche Mineralwässer
in stets frischer Füllung
Medizinalkognac
Malaga + Tokayer
Waldhorndrogerie
C. U. Ruoff, D 3, 1
Telephon 2295.

Grüne Rabattmarken

Ein schönes Gefühl
ist das beste Gestein
die Natur hat bereitet
die Natur hat bereitet
die Natur hat bereitet

Vedol-Dragee, 2 Rollen Kreis
Th. v. Gieseler, N 4, 12
Jeder zu haben bei:
G. Heubach, Reiter, Blumen, D. 1
Heubach, Reiter, N 4, 12
C. U. Ruoff, D 3, 1

Aus der guten Quelle

müssen Sie nur einkaufen, wenn Sie viel Geld sparen wollen, nur wirklich gediegene

Möbel

zu erhalten. Durch Organisation der einzelnen Fabrikanten, sowie Massenfertigung in Möbeln, ist es in der Lage billiger zu verkaufen wie jede Konkurrenz.

Kompl. Schlafzimmer mit Spezialstuhl, Kasten, Bett, Vertikal, Kasten, nach alle Sorten, 48 Stk., in Sargel, Balfert, Schreierische, Schreier, Divans, sowie alle sonstigen Möbel enorm billig.

S 2, 4.

Nissen,
Kopfläufe und deren Beut
nicht nur bei den Bauarbeiten
S. 20 P. auch bei den
Wahl-Dragee, Rotee Kreis
Th. v. Gieseler, N 4, 12.

Saarrankheiten
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei

Lichtheil-Institut Elektron, N 3, 3
Inh.: Dr. H. Schäfer.
Öffnung von 9 Uhr morgens - 4 9 Uhr abends. Sonntags 9 - 1 Uhr.

A. Bernstein
Papierhandlung.
N 4, 13 Kunststrasse N 4, 13

Grosse Auswahl
in Briefpapieren, Cassetten u. modernen
Monogramme und Wappenprägungen.

Anfertigung
von Neujahrs- und Visitkarten

Franz Kühner & Co.
Inh.: C. Frickinger & Frz. Kühner
Kohlen, Koks und Briketts
Telephon 408 Bureau C 4, 9a.

Deutsche-Benedictine-Liqueur-Fabrik
Friedrich & Co., Waldenburg i. Schl.

Pontifex
ursprünglich Benedictiner genannt, nach unserem alten Benedictiner-Rezept fabriziert

Charthäuser
gelb und grün.
Bei gleicher Größe die Hälfte billiger als französische Liqueure.

Es haben in allen besseren Delikatessen- u. Weinhandlungen, Hotels, Restaurants, Cafés und Konditoreien.

Buhrkohlen und Koks
deutsche und englische Anthracit
in bester Qualität liefern zu billigsten Preisen franco Haus

Nedden & Koch.
Bureau: Hafenstrasse 0. Telephon No. 639

Das kleine Kursbuch
ist zu haben in der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei

Mässig voll.
Trauringe
ohne Lustige kaufen Sie nach Gewicht am billigsten bei
F. 1, 3 S. Strauss Breitstr.
Jed. Brautpaar erhält eine geschnittene Wanduhr gratis od. grüne Marken.

Unterricht
in Stenographie, Maschinenschreiben, Buchführung, Handelskorrespondenz, Kontorarbeiten, Schönschreiben etc.

Friedr. Burekhardt,
Königsplatz 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Briketts
sind gleich, halten lang an, sind leicht zu transportieren, verbrennen leicht, rauchen fast nicht, wegen des Oefens sind besonders geeignet, also in jeder Hinsicht das vorzuziehende Brennmaterial für Zimmer und Küche.

Heinrich Glock
Grabenstrasse 15
Teleph. 1155.